

Referendariat abgebrochen, Vertretungsunterricht unmöglich?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 23. Juni 2018 19:37

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich weiß, dass der Druck anders ist. Aber es gibt Regeln, und einige muss man halt einhalten, wenn man dem System angehören möchte. Man kann sich leider nicht nur die Rosinen rauspicken. Vieles, was im Ref unverständlich im Ref erscheint, erklärt sich später (und dann versucht man auch, seinen eigenen Ref dahingehend auszubilden.)

Hallo chilipaprika,

das ist es doch genau, weshalb sich das "System" so hartnäckig selbst erhält: Warum soll es der Referendar besser haben? Ich musste doch auch kämpfen und leiden, um Lehrer/in zu werden.

Das hat mit Ausbildung weniger was zu tun (auf die kann ich mich vor lauter psychischer Belastung nur bedingt konzentrieren), sondern mit einem klassischen Einführungsritual.

In Zeiten, in denen Lehrerüberschuss herrscht, kann man das vielleicht noch als notwendige Selektion ansehen; derzeit aber wirkt das eher wie ein deplatziertes Automatismus. Man müsste die Reffis stark machen und auf den Beruf bestmöglich vorbereiten, stattdessen sind wir alle am Limit unterwegs und nicht wenige quälen sich täglich in die Schule, weil sie von ihren Mentoren drangsaliert werden.

Es ist die Haltung und Grundeinstellung gegenüber den Berufsanfängern, was das Referendariat so sehr als Ausbildung belastet und in Misskredit bringt. Aber was rede ich mir den Mund fusslig. 🙄

der Buntflieger